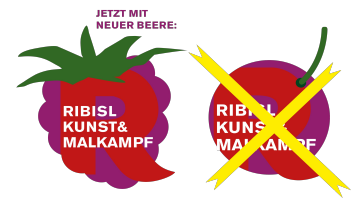


Jakob Friedl
Ribisl-Partie e.V.
Minoritenweg 23
93047 Regensburg
Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org



Projektmanagement Soziale Stadt
Büro PLANWERK
AN NETTERMENSCH

Äußere Sulzbacher Str. 29
90491 Nürnberg
soziale-stadt@regensburg.de

Regensburg 03.06.2021

Sehr geehrter Herr NETTERMENSCH,

ich möchte Sie auf eine Projektidee für den Ostpark aufmerksam machen und hoffe auf Ihr Mitwirken als Projektmanager für das städtebauliche Sanierungsgebiet Innerer Südosten.

Es geht darum ein koproduktives Projekt im Ostpark auf den Weg zu bringen: Die Planung und Sanierung (Um- oder Neubau) der mittlerweile in Teilen nicht mehr genutzten Unterkunft des Gartenamts im Ostpark durch zivilgesellschaftliche Akteure und Experten in Kooperation mit der Stadt Regensburg.

Gegenstand des Projekts ist der Bau des Gemeinschaftshauses Ostpark, das sich sowohl den Mitarbeiter*innen des Gartenamts und des Abfallwirtschaftsamts als auch den Bürger*innen für kulturelle Nutzungen des Außenraums öffnet. Das Gebäude soll einen Raum für kleinere Geräte des Gartenamts, eine Küche und Stauraum für Geschirr, Sitzgelegenheiten, Bühne, Werkzeug u.ä., sowie eine angegliederte öffentliche Toilette enthalten. Auch eine saisonale Nutzung als Kiosk ist denkbar. Das Gemeinschaftshaus Ostpark könnte in verteilten Zuständigkeiten von der Stadt und einem noch zu gründenden Verein betreut und unterhalten werden und an bereits bestehende Strukturen anknüpfen.

Die Raumaufteilung des Gebäudes orientiert sich an den bereits formulierten Bedürfnissen und Ideen des Gartenamts, dem allerdings auf unabsehbare Zeit das Geld für einen entsprechenden Neubau fehlt. Durch die unkonventionelle Herangehensweise können sowohl neue bauliche Qualitäten hervorgebracht, als auch für eine kulturelle Nutzung notwendige soziale Zusammenhänge geschaffen werden.

Der Entwurf soll durch vier Architekturstudent*innen erfolgen. Ein Architektur Professor hat ebenfalls Interesse bekundet und würde ggf. fachlich beratend zur Seite stehen. Mit Vermittlungsarbeit durch den Architekturkreis und in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, wie z.B. dem Bürgerverein Süd-Ost und Vertretern des Arbeitskreises Kultur, soll die Baustellenplanung mit dem Quartiersbeirat und der Stadtverwaltung besprochen und auf den Weg zur Ausführung gebracht werden. Das gesamte Projekt soll durch Fach- und Kulturveranstaltungen begleitet werden.

Die Baustelle soll unter fachlicher Aufsicht als soziales Projekt durch ehrenamtliches Engagement abgewickelt werden. So lassen sich ein Großteil der zu erwartenden Kosten zu 2/3 einsparen. Aufgrund möglich werdender alternativer Herangehensweisen an die Bausubstanz durch den ehrenamtlichen Betrieb der Baustelle können auch Materialkosten eingespart werden. Die restlichen Kosten wären für die Stadt Regensburg über das städtebauliche Sanierungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ förderfähig.

Am Ende des wegweisenden Lernprojektes stünde ein sich zum Geschehen im Park hin öffnendes Gebäude, das sowohl den Mitarbeiter*innen des Garten- und des Abfallwirtschaftsamts für alltägliche Arbeitsabläufe oder Pausengestaltung, als auch der Zivilgesellschaft für kulturelle Nutzungen, vor allem des öffentlichen Freiraums, zur Verfügung steht. Ich denke, dass unter Umständen auch der Betrieb des „Gemeinschaftshauses im Ostpark“ mit angegliederter öffentlicher Toilettenanlage für die folgenden zehn Jahre in Teilen förderfähig sein dürfte.

Ich habe mich nun mit der Projektidee an den Quartiersbeirat gewandt mit der Bitte, die Planungsphase des Projektes mit einer Impulsförderung von insgesamt 5000 € zu unterstützen. 4000 € als Aufwandsentschädigung für die vier Architekturstudent*innen und weitere 1000 € Projektmittel für den Quartiersbeirat selbst.

Begleitend zu den 20 Vorstellungen des Stadttheaters im Ostpark werde ich das Munitionsgebäude ehem. Latrinengebäude der Regierung und die städtische Gartenamtsunterkunft anstrahlen, mittels Flyern und Grafiken auf die Projektidee aufmerksam und neugierig machen und zum Mitdenken anregen. Parallel dazu bewerbe ich die Projektidee im Rahmen des anlaufenden Zwischen-nutzungsprojektes auf der PLK und hoffe so weitere Unterstützer*innen für das Projekt zu finden.

Das Lernprojekt „Gemeinschaftshaus im Ostpark“ liefert wertvolle Impulse für eine koproduktive Stadtentwicklung, wie sie mittlerweile auf vielen Ebenen, wie z.B. durch die Neue Leipzig Charta, empfohlen wird und fügt sich perfekt in die Handlungsempfehlungen des ISEK und den Rahmen des städtebaulichen Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ ein.

Als nächster Schritt sollte ein Ortstermin mit allen Beteiligten Akteuren stattfinden um gangbare Wege auszuloten und eine konkretere Planung des Projekts zu ermöglichen.

Als Projektmanager für das Projekt „Soziale Stadt“ verfügen Sie nicht nur über die nötige Fachkompetenz, sondern auch über konkretes Wissen zum ISEK und zum Sanierungsgebiet und sind hier gut vernetzt. Die beteiligten Gruppen würden sich freuen, wenn Sie uns bei der Ermöglichung und Umsetzung des Gemeinschaftsprojekts beratend und unterstützend zur Seite stehen können.

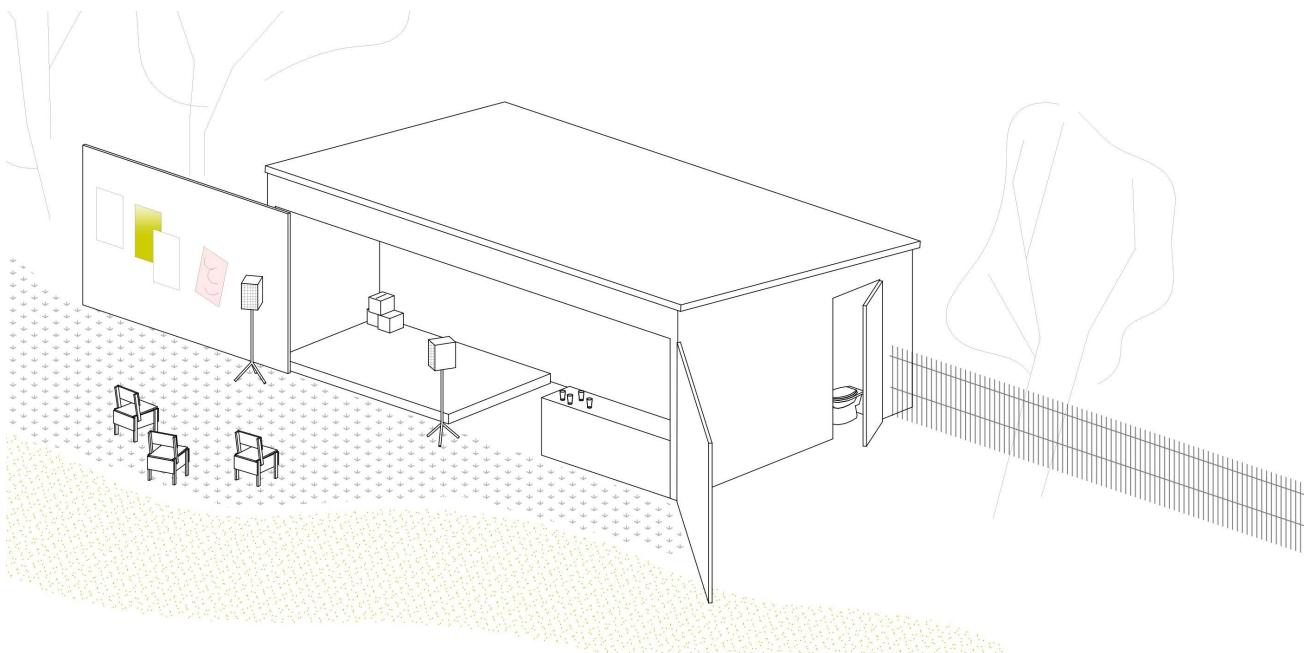
Können wir zeitnah einen ersten Gesprächstermin vereinbaren?

Ich freue mich über Ihre Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen



Anbei noch eine erste Skizze:



Weitere illustrierte Informationen zum Projekt habe ich hier im Blog zusammengestellt:

<https://ribisl.org/projektidee-gemeinschaftshaus-ostpark-mit-angegliederter-oeffentlicher-toilette/>

Im Brief an den Quartiersbeirat ist ein möglicher Ablaufplan für das Lernprojekt skizziert, der verständlicherweise permanent fortgeschrieben werden muss:

„[...] **Folgende Vorgehensweise ist denkbar:**

1. Ein Team aus Architekturstudent*innen erarbeitet in den Sommerferien gemeinsam Entwürfe und berät diese mit ihrem/r Professor*in. Die Entwürfe beinhalten dabei auch deren mögliche Umsetzung in Eigenregie durch interessierte Bürger*innen. Der Quartiersbeirat bezahlt den Architekturstudent*innen eine angemessene Aufwandsentschädigung.
2. Die Entwürfe werden interessierten Bürger*innen und der Stadtverwaltung vorgestellt und diskutiert und von einer ehrenamtlichen Delegation des Architekturkreises gemeinsam mit dem Quartiersbeirat und Vertreter*innen der Stadtverwaltung beraten.
3. Aus den entsprechend verfeinerten und konkretisierten Entwürfen ergibt sich eine finale Planung, welche ebenfalls die Kosten für Material und einen Zeitplan für Arbeitsabläufe enthält, die der Stadtverwaltung vorgestellt wird.
4. Um freiwillige Helfer*innen für die weitere Umsetzung zu finden wird eine breitere Öffentlichkeit für das Projekt hergestellt. Dies kann über viele Kanäle passieren: Quartiersbeirat, Begegnungszentrum Guerickestraße, Zwischennutzer*innen auf der PLK, Vereine, Schulen, Plakate im Viertel, Presseberichterstattung, Kanäle der Stadt Regensburg.
5. Die Stadt Regensburg finanziert die Materialkosten und stellt eine Lagermöglichkeit für Baumaterial zur Verfügung (z.B. auf dem Bauhof Guerickestraße). Das Gebäude wird von ehrenamtlich errichtet.
6. Die Stadt Regensburg übernimmt das fertige Gebäude und sorgt gemeinsam mit einem noch zu gründenden Verein in noch zu klärenden Zuständigkeiten für den Unterhalt und einen funktionierenden Betrieb des Gemeinschaftshauses Ostpark mit Küche und Stauraum für den kulturellen Außenbetrieb. Um einen optimalen Betrieb zu gewährleisten, werden selbstorganisierte Ehrenamtliche und die Stadtverwaltung also kooperieren und sich ergänzen. Die tägliche Reinigung und Wartung der öffentlichen Toilettenanlage könnte dabei vom Hochbauamt übernommen werden, wobei auch denkbar ist, dass über den Verein mit öffentlichen Geldern eine entsprechende Hausmeisterstelle geschaffen oder ein Budget für diese Aufgaben bereitgestellt wird. Auch eine Zusammenarbeit bei der täglichen Kontrolle ist möglich: Die Toilette könnte beispielsweise morgens von städtischen Mitarbeiter*innen aufgesperrt und abends von Ehrenamtlichen geputzt und abgesperrt werden.

Das Gemeinschaftshaus steht den Mitarbeiter*innen des Gartenamts und des Abfallwirtschaftsamts offen und öffnet sich den Bürger*innen für kulturelle Nutzungen. Auf die Möglichkeiten der Nutzung des Gemeinschaftshauses und die damit verbundenen organisatorischen Abläufe wird über viele Kanäle informiert, so z.B. unmittelbar vor Ort, über die Webseite des Quartiersmanagements, im Gemeinschaftszentrum Guerickestraße, in Schulen, über das Kulturamt etc..

Der gesamte Prozess von der Planung des Projektes über die Umsetzung bis zu Fertigstellung wird durch unterschiedliche Fach- und Kulturveranstaltungen begleitet und erhält somit öffentliche Aufmerksamkeit auch über den Stadtteil hinaus. Es ist zu jedem Zeitpunkt möglich in das Projekt einzusteigen und sich zu beteiligen. Ich bin zuversichtlich, dass es gelingen kann auch die Verantwortlichen der Stadt Regensburg für diese Projektidee zu begeistern. [...]"